



**Kreispolizeibehörde  
Siegen - Wittgenstein**

**Direktion Verkehr**

**Tel.:0271 / 7099 - 5012**

**Pressebericht zur  
Verkehrsunfallentwicklung 2016  
im Kreis Siegen - Wittgenstein**

(ohne Bundesautobahn)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ÜBERSICHT</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ALLGEMEINE VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>UNFALLURSACHEN</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>ALTERSGRUPPEN</b>	<b>8</b>
4.1	Kinder (bis 14 Jahre)	8
4.2	Jugendliche (15 - 17 Jahre)	10
4.3	Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	11
4.4	Senioren (65 Jahre und älter)	12
<b>5</b>	<b>ANALYSE DER VERKEHRSARTEN</b>	<b>13</b>
5.1	PKW-Fahrer bzw. Insassen	14
5.2	Motorisierte Zweiradfahrer	14
5.3	Fahrradfahrer	16
5.4	Fußgänger	16
<b>6</b>	<b>SONSTIGES</b>	<b>17</b>
6.1	Entwicklung im Bereich Verkehrsunfallfluchten	17
6.2	Vergleich zur landesweiten Entwicklung	18

# 1 ÜBERSICHT

Die Verkehrsunfallstatistik 2016 stellt in Zahlen dar, wie Personen durch Verkehrsunfälle im Kreis Siegen-Wittgenstein im vergangenen Jahr betroffen waren.

Gleichzeitig spiegeln die statistischen Daten das Sicherheitsgefühl - die Angst vor schwerwiegenden Verkehrsunfällen und den sich daraus ergebenden Folgen.

Neben der Kriminalitätsbekämpfung und der Bewältigung von polizeilichen Einsätzen gehört die Verkehrsunfallbekämpfung daher zu den wesentlichen Aufgaben der Polizei.

Ziel ist es, zu einer kontinuierlichen Reduzierung von Verkehrsunfällen und zur Minderung von schweren Folgen beizutragen.

Dazu setzt die Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein u.a. örtliche, zeitliche und zielgruppenorientierte Schwerpunkte und verbindet dabei konsequente Repression mit nachhaltiger Prävention.

Grundlage für die Planung und Durchführung aller Maßnahmen ist die Analyse der Verkehrsunfallentwicklung.

Für die Entwicklung im Jahr 2016 ergeben sich folgende zentralen Aussagen:

- ☺ **Entgegen dem ansteigenden Trend in NRW insgesamt ist in Siegen-Wittgenstein sowohl die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden (- 41 / -5%)<sup>1</sup> als auch die Anzahl der verunglückten Personen (- 41 / - 4%) rückläufig.**
  
- ☺ **Die Anzahl der Verkehrsunfalltoten ging deutlich zurück (- 6 / - 60%).**
  
- ☺ **Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verunglückten Jugendlichen (- 10 / - 14%), jungen Erwachsenen (- 32 / - 14 %) sowie Senioren (- 11 / -9%) und somit bei drei wichtigen Zielgruppen gingen zurück.**
  
- ☹ **Die Anzahl der verletzten Kinder stieg an (+ 19 / + 30%). Ca. 50% dieser Kinder wurden als Mitfahrer in Pkw verletzt.**
  
- ☹ **Landesweite Feststellungen weisen darauf hin, dass Ablenkungen im Straßenverkehr zunehmend die Verkehrssicherheit gefährden.**

---

<sup>1</sup> Daten in Klammern: Entwicklung 2016 im Vergleich zum Jahr 2015

- ⇒ **Der Kreis Siegen-Wittgenstein gehört nach wie vor zu den landesweit sichersten Regionen.**
  
- ⇒ **„Geschwindigkeit“ bleibt die bedeutsamste Unfallursache. Daher werden an Brennpunkten und flächendeckend weiterhin kontinuierlich Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, um das Geschwindigkeitsniveau zu senken und dadurch Leben zu retten.**
  
- ⇒ **Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol und Drogen weisen auf ein deutliches Dunkelfeld hin. Erfahrung und Know-How der Polizeibeamten beim Erkennen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr führen zu einer Aufhellung dieses Dunkelfelds. Intensive Alkoholkontrollen verringern die Gefahr für die Verkehrssicherheit.**
  
- ⇒ **Verkehrsunfälle passieren nicht einfach, sondern werden verursacht. Jeder Verkehrsteilnehmer, der sich achtsam und verkehrsgerecht verhält, bewirkt Verkehrssicherheit, besonders indem er**
  - **mit angepasster Geschwindigkeit fährt,**
  - **Gurt und Rückhaltesysteme für sich und seine Kinder nutzt,**
  - **sich nicht ablenken lässt und während der Fahrt kein Handy nutzt,**
  - **keine Drogen konsumiert und im Straßenverkehr auf Alkohol verzichtet.**

## 2 ALLGEMEINE VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG

Unfallübersicht	2016	2015	Veränderungen		
			absolut	+/- in Prozent (ger.)	Entwicklung im Land NRW
<b>Unfälle gesamt</b>	10455	10205	+ 250	+ 2,5 %	+ 4,1 %
<b>Unfälle mit Sachschaden</b>	9710	9419	+ 291	+ 3,1	+ 4,2 %
<b>Unfälle mit Personenschaden</b>	745	786	- 41	- 5,2 %	+ 3,1 %
<b>Verletzte Personen</b>	978	1013	- 35	- 3,5 %	+ 3,6 %
<b>Getötete Personen</b>	4	10	- 6	- 60 %	+ 0,2 %

### Wesentliche Entwicklungen:

- Leichte Zunahme bei den Verkehrsunfällen insgesamt
- Rückgang bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden
- Rückgang bei der Anzahl der verletzten Personen
- Deutlicher Rückgang bei der Anzahl der Unfalltoten
- Im Vergleich mit der landesweiten Entwicklung: Entgegen der Entwicklung in NRW mit steigenden Verletztenzahlen sank im Kreis Siegen-Wittgenstein die Anzahl der Unfälle mit Personenschäden und fand ein geringerer Anstieg bei den Gesamtunfallzahlen statt.

Die allgemeine Entwicklung der Verkehrsunfälle im Gebiet der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein weist für das Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr eine moderate Zunahme der **Gesamtanzahl der Verkehrsunfälle** um 250 Unfälle (+ 2,45 %) auf.

Gleichzeitig sank die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Personenschaden** um über 5 % auf nunmehr 745 Unfälle sowie die **Anzahl der verunglückten Personen** um mehr als 4 % auf 982 Personen. Ein wesentliches polizeiliches Ziel für das Jahr 2016, die „Verminderung von Unfallfolgen“, konnte damit erreicht werden.

Bei Verkehrsunfällen wurden im Jahr 2016 vier Personen getötet. Die Anzahl dieser gravierendsten Folge bei Verkehrsunfällen sank damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 60%. Die Langzeitentwicklung (Anfang der 80er Jahr waren es noch 50 Unfalltote im Jahr) weist damit einen sehr positiven Trend auf.

Neben der kontinuierlich verbesserten Fahrzeugtechnik durch aktive und passive Schutz- ausstattungen ist das verkehrsgerechte Verhalten jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers der ausschlaggebende Faktor für Verkehrssicherheit.

Polizeiliche Verkehrskontrollen bleiben daher erforderlich, um darauf hinzuwirken, dass Sicherheitsgurte und Kinderrückhaltesysteme konsequent verwendet werden, Fahrzeugführer nicht durch Medien und Kommunikationsmittel abgelenkt werden oder mit unangepassten Geschwindigkeiten fahren.

### 3 UNFALLURSACHEN

Verkehrsunfälle „passieren“ nicht einfach, sondern werden verursacht - in der Regel durch Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern.

Daher wurden die Hauptunfallursachen, die im Jahr 2016 zu Verkehrsunfällen mit Verletzten führten, ausgewertet.

HUU bei Unfällen mit Personenschaden	2016	2015	Veränderung in Prozent
<b>Geschwindigkeit</b>	117	114	+ 2,6 %
<b>Abstand</b>	117	103	+ 13,6 %
<b>Alkohol</b>	77	81	- 4,94 %
<b>Drogen</b>	14	9	+ 55,6 %
<b>Überholen</b>	31	35	- 11,4 %
<b>Vorfahrt / Vorrang</b>	106	123	- 13.8 %
<b>Abbiegen / Wenden</b>	282	288	- 2,1%
<b>Falsches Verhalten von Fußgängern</b>	38	35	+ 8,5 %
<b>Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern</b>	19	24	- 20.1 %

„Unangepasste Geschwindigkeit“ als Hauptunfallursache bei Unfällen mit Verletzten ist im Vergleich zum Vorjahr trotz kontinuierlicher Kontrollen um 2,6 % angestiegen.

Auch bei anderen Unfallursachen, z.B. fehlendem Sicherheitsabstand (+ 14%) oder Vorfahrtverletzungen (-14%) spielt die gefahrene Geschwindigkeit eine bedeutende Rolle im Hinblick auf die Schwere von Unfallfolgen oder im Hinblick auf die Möglichkeiten von Verkehrsteilnehmern, durch Reaktion auf Fehlverhalten anderer Unfälle zu vermeiden oder Folgen zu mindern.

Personenschadensunfälle aufgrund von Vorfahrtsverletzungen (-14%) bzw. durch Fehler beim Abbiegen oder Wenden (-2,1%) sind rückläufig.

Demgegenüber sind bei Verkehrsunfällen unter Einfluss von Drogen mehr Menschen verletzt worden als im Vorjahr. Die Hauptunfallursache „Fahren unter Einfluss von Alkohol oder Drogen“ stellt ein gleichbleibend hohes Risiko im Straßenverkehr dar. Das Dunkelfeld kann nur durch aktive Kontrollen aufgeheilt werden, die durch die Kreispolizeibehörde intensiv durchgeführt werden. Die Polizeibeamten der KPB Siegen-Wittgenstein gehören zu den landesweit am besten ausgebildeten und erfahrensten Experten auf diesem Gebiet, so dass sich im Jahr 2016 eine Vielzahl von Fahrzeugführern einer Blutprobenentnahme unterziehen musste, bevor es zum Verkehrsunfall kam.

Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern ist im Jahr 2016 um 20,1% weniger als Hauptunfallursache bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden festgestellt worden. Demgegenüber ist falsches Verhalten von Fußgängern als Unfallursache um 8,5% angestiegen.

Verhaltenskontrollen im Straßenverkehr sind daher wichtig, um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen. Die Polizei wird weiterhin an Brennpunkten, an Unfallhäufigkeitsstrecken aber auch flächendeckend Geschwindigkeits- und Alkohol-/Drogenkontrollen durchführen. Gleichzeitig werden konsequent alle erkennbaren Verkehrsverstöße geahndet, besonders auch solche, die die Aufmerksamkeit der Fahrzeugführer beeinträchtigen (Handyverstöße).

Ablenkungen des Fahrers können schwere Verkehrsunfälle verursachen, weil je nach gefahrener Geschwindigkeit Streckenbereiche im „Blindflug“ zurückgelegt werden.

Derartige Ablenkungen können durch die Nutzung von Handys oder Smartphones geschehen, aber auch durch die Handhabung von Navigationsgeräten oder sonstigen Medien im Fahrzeug.

Als Unfallursache besteht im Bereich des „Abgelenktseins“ ein Dunkelfeld, weil in solchen Fällen häufig eine Kombination mit weiteren Ursachen (Geschwindigkeit, Vorfahrt, Abstand) vorliegt oder die Ablenkung bei der Unfallaufnahme nicht nachgewiesen werden kann.

Das Risiko, durch Ablenkung Verkehrsunfälle zu verursachen, steigt jedoch mit der Vielfalt von Ablenkungsangeboten während der Fahrt. Fahrzeugführer sollten daher alle Tätigkeiten, die nicht mit der Steuerung des Fahrzeugs zusammenhängen, nicht während der Fahrt machen, um nicht aus „unbekannter Ursache“ von der Fahrbahn abzukommen oder in den Gegenverkehr zu geraten.

## 4 Altersgruppen

### 4.1 Kinder (bis 14 Jahre)

Kinder (0 - 14 Jahre)	2016	2015	Veränderung (in Prozent ger.)
<b>Verletzte</b>	79	60	+ 31,7 %
<b>Tote</b>	0	1	- 100 %

#### Verunglücktenzahlen (Kinder -Verkehrsbeteiligung):

Kinder (0 - 14 Jahre)	2016	2015	Veränderung (in Prozent ger.)
Radfahrer	14	11	+ 27,3 %
Mitfahrer im PKW	32	25	+ 28 %
Fußgänger	24	24	+/- 0

#### Verunglücktenzahlen (Kinder auf dem Schulweg)

Kinder (0 - 14 Jahre)	2016	2015	Veränderung (in Prozent ger.)
Radfahrer	1	1	+/- 0
Fußgänger	11	6	+ 83,3 %

Die Anzahl der durch Unfälle verletzten Kinder ist in 2016 auf 79 angestiegen.

Damit wurden 19 Kinder mehr verletzt als im Vorjahr.

Angestiegen sind Verkehrsunfälle, bei denen Kinder als Mitfahrer im Pkw oder als Radfahrer verletzt wurden. Die Zahl der als Fußgänger verletzten Kinder blieb im Vergleich zum Vorjahr gleich.

**Ca. 50% der Kinder** wurden als **Mitfahrer** in PKW, auf Zweirädern oder Traktoren oder als Mitfahrer im Omnibus verletzt.

Ca. 40% der verletzten Kinder verunglückten als Mitfahrer in Pkw.

**Ca. 30 %** verunglücken als **Fußgänger**.

Eine deutliche Steigerung ergab sich gerade bei Schulwegunfällen. Die Zahl der als Fußgänger auf dem Schulweg verletzten Kinder stieg von 6 im Jahr 2015 auf 11 im Jahr 2016.

Trotz des Anstiegs der Kinderunfallzahlen ist das Risiko, dass Kinder in Siegen-Wittgenstein verletzt werden, deutlich niedriger als im Durchschnitt des Landes NRW. Bezogen auf die Bevölkerungsanteile liegt die Verletztenhäufigkeitszahl für Kinder in Siegen-Wittgenstein bei 214 und in NRW bei 255.

Kinder sind die schwächsten Teilnehmer am Straßenverkehr.

Zu ihrem Schutz initiiert die Kreispolizeibehörde präventive und repressive Maßnahmen.

Verkehrssicherheitsberater unterstützen Eltern und Lehrer in Kindergärten und Schulen bei der Verkehrserziehung und Radfahrausbildung.

Durch intensive Überwachung von Schulwegen und besondere Kontrollen zum Schuljahresbeginn wird auf die Einhaltung von Geschwindigkeitsbegrenzungen und die Nutzung von Kinderrückhaltesystemen geachtet.

Gleichzeitig wirkt die Polizei bei Unfallkommission, Verkehrsschaukommission und verschiedenen Ausschüssen mit, um Gefahrenstellen im Straßenverkehr zu identifizieren und Maßnahmen zur Abhilfe zu treffen.

Da Kinder aber überwiegend im privaten Umfeld und als Mitfahrer im Pkw verunglücken, spielt gerade die Verkehrserziehung durch die Eltern eine besondere Rolle. Durch allgemeine Kontrollen und Informationen zu Verkehrsgefahren kann die Polizei dabei unterstützen.

## 4.2 Jugendliche (15 - 17 Jahre)

Jugendliche (15 - 17 Jahre)	2016	2015	Veränderung (in Prozent ger.)
<b>Verletzte</b>	60	70	- 14,3 %
<b>Tote</b>	0	0	+/- 0

60 Jugendliche wurden im Jahr 2016 bei Verkehrsunfällen verletzt. Damit sank die Zahl der Verletzten deutlich um 14%. Diese positive Entwicklung ist umso bemerkenswerter als Jugendliche wie auch Junge Erwachsene überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt sind.

**Ca. 22% der Jugendlichen** verunglückten als **Mitfahrer in Pkw**.

**Ca. 55%** verunglückten als **Fahrer oder Mitfahrer von motorisierten Zweirädern**.

Jugendliche verunglücken häufig auf motorisierten Zweirädern (Rollern), da sie erstmals die Möglichkeit nutzen, aktiv mit motorisierten Fahrzeugen am Verkehr teilzunehmen.

Festzustellen ist, dass Jugendlichen die Erfahrung und Routine fehlen, so dass gerade in kritischen Situationen mangelhafte Fahrzeugbeherrschung und Handlingfehler zum Unfall führen. Hinzu kommt, dass häufig modische Aspekte bei der Bekleidung im Vordergrund stehen und damit das Tragen von Schutzkleidung vernachlässigt wird, so dass bei Unfällen schwerwiegendere Verletzungen entstehen.

Da die Zweiräder in Leistung und Geschwindigkeit begrenzt sind, erliegen Jugendliche teilweise der Versuchung, die Fahrzeuge zu tunen und durch technische Veränderungen schneller zu machen. Oft wird dabei nicht realisiert, dass für das Fahren mit derartig veränderten Zweirädern nicht die erforderliche Fahrerlaubnis vorliegt und damit nicht nur Ordnungswidrigkeiten durch technische Änderungen, sondern auch Verkehrsstraftaten begangen werden.

Zur Verhinderung von Unfällen mit Jugendlichen hat sich neben technischen Kontrollen der Zweiräder das landesweite Präventionsprojekt „*Crash Kurs NRW*“ etabliert.

Dieses Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 und 11. Es behandelt Themenfelder rund um Gefahren für junge Verkehrsteilnehmer zum Beispiel durch Fahren unter Alkohol/Drogen, überhöhte Geschwindigkeiten/Imponiergehabe, Handynutzung während der Teilnahme am Straßenverkehr oder die Nutzung des Sicherheitsgurtes. Um der Zielgruppe das Thema nahe zu bringen, berichten Unfallbeteiligte und Personen der sog. Rettungskette von realen Einsätzen bei Unfällen (Sanitäter, Ärzte, Ersthelfer, Unfallopfer, Polizeibeamten, Notfallseelsorger).

Seit 2012 wurden ca. **6000** Schülerinnen / Schüler bei Veranstaltungen erreicht.

### 4.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)

Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	2016	2015	Veränderung (in Prozent ger.)
<b>Verletzte</b>	197	225	- 12,4 %
<b>Tote</b>	0	4	- 100 %

**Insgesamt ging die Anzahl aller Verunglückten in dieser Altersgruppe um 32 Personen (- 14 %) deutlich zurück.**

Es waren keinen Unfalltoten in dieser Altersgruppe zu verzeichnen (2015 waren es noch 4 Getötete).

**Ca. 80%** (157 von 197) der jungen Erwachsene verunglückten **im PKW**.

Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte hier ein Rückgang um 15%.

Ca. 75% dieser im Pkw Verunglückten waren als Pkw-Führer aktiv beteiligt.

Lediglich ca. 8% verunglückten mit motorisierten Zweirädern. Gegenüber dem Vorjahr war bei verunglückten Zweiradfahrern ein Rückgang von 48% festzustellen.

Im Vergleich zu den Jugendlichen ist die Anzahl der mit motorisierten Zweirädern verunglückten jungen Erwachsenen mit 16 Verletzten deutlich geringer.

.

Trotz der positiven Entwicklung bleibt die Gruppe der „**Jungen Fahranfänger**“ die **Problemgruppe Nr. 1**.

Während Junge Erwachsene ca. **8 % Anteil** an der Gesamtbevölkerung und ca. **16 % Anteil** an allen Fahrerlaubnisinhabern haben, macht diese Altersgruppe einen **Anteil von 20%** an der Anzahl aller Verunglückten aus (im Vergleich: Kinder = 8 %; Jugendliche = 6%; Senioren = 11 %).

Als positiv hat sich das „**begleitete Fahren**“ für die 17jährigen Pkw-Fahrer erwiesen. In 2015 und 2016 ereigneten sich jeweils nur zwei Verkehrsunfälle mit Personenschäden, an denen 17jährige Pkw-Führer beteiligt waren. Hierbei war in 2016 keiner der beiden 17jährigen Unfallverursacher (2015 war es ein 17jähriger).

Zur Reduzierung des Risikos für junge Erwachsene führt die Polizei insbesondere gezielte

technische Kontrollen an Treffpunkten der Tuner-Szene oder Geschwindigkeitskontrollen in Innenstadtbereichen durch, in denen junge Fahrer „Posing-Fahrten“ machen und dabei durch Geschwindigkeitsüberschreitungen oder zu laute Motorgeräusentwicklung auffallen.

#### 4.4 Senioren (65 Jahre und älter)

Senioren (65 und älter)	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
<b>Verletzte</b>	116	126	- 7,9 %
<b>Tote</b>	1	2	- 50 %

Wie bundesweit feststellbar, macht sich der **demografische Wandel** auch im Kreis Siegen-Wittgenstein bemerkbar. Der Anteil der Senioren im Allgemeinen als auch der Anteil der älteren Fahrzeugführer nimmt stetig zu. So macht diese Altersgruppe bereits 21 % an der Gesamtbevölkerung des Kreisgebietes aus.

**Dennoch ging die Zahl der verunglückten Senioren von 128 im Jahr 2015 auf 117 im Jahr 2016 zurück (- 8%).**

Ca. **50%** der Senioren (58 Verletzte) verunglückten **im Pkw**.

Bei **61%** derjenigen Verkehrsunfälle, bei denen **Senioren als aktive Fahrer** verletzt oder getötet wurden (38 Fälle), waren die Senioren **Unfallverursacher**.

Betrachtet man **alle Verkehrsunfälle** mit Ausnahme der folgenlosen leichten Sachschadensunfälle, sind es 528 Unfälle, bei denen Senioren als Pkw-Fahrer beteiligt waren. Bei 416 Unfällen (**79 %**) waren die Senioren als **Unfallverursacher** erfasst worden.

Ca. **24%** der Senioren (28 Verletzte) verunglückten im vergangenen Jahr **als Fußgänger**.

Ca. **19%** verunglückten auf **Zweirädern**:

- motorisierten Zweirädern (8 Verletzte),
- Pedelecs (4 Verletzte) oder
- Fahrrädern (10 Verletzte).

Die Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein initiiert Verkehrssicherheitsberatungen, um

Risiken zu verdeutlichen oder Möglichkeiten aufzuzeigen, wie gesundheitliche Defizite zugunsten der Mobilität kompensiert werden können.

Darüber hinaus werden Gespräche im Rahmen der Unfallaufnahme oder ähnlichen Einsatzanlässen (Meldung über unsichere Fahrweise) geführt und auch entsprechende Berichte an die Straßenverkehrsbehörde übermittelt.

## 5 ANALYSE DER VERKEHRSARTEN

<b>Verunglückte Kreis Siegen - Wittgenstein 2016</b>		
<b>Art der Verkehrsbeteiligung</b>	<b>Anzahl Verletzte / Tote 2016</b>	<b>Anzahl Verletzte / Tote 2015</b>
<b>Gesamt</b>	978 / 4	1013 / 10
<b>PKW-Fahrer</b>	429 (44 %) / 1 (25 %)	474 (47 %) / 3 (30 %)
<b>PKW-Mitfahrer</b>	156 (16 %) / 0	163 (16 %) / 0
<b>Fahrradfahrer</b>	90 (9 %) / 0	89 (9 %) / 1 (10 %)
<b>Fußgänger</b>	113 (12 %) / 0	106 (10 %) / 1 (10 %)
<b>Mot. Zweiradfahrer</b>	139 (14 %) / 3 (75 %)	141 (14 %) / 5 (50 %)
<b>Bus-Benutzer</b>	22 (2 %) / 0	13 (1 %) / 0
<b>LKW-Benutzer</b>	8 (1 %) / 0	20 (2 %) / 0

(keine abschließende Aufzählung)

(in Klammern = Anteil von Gesamt)

60% der Unfallverletzten verunglücken in Pkw,

14% als motorisierte Zweiradfahrer,

12% als Fußgänger

9% als Radfahrer.

3 von 4 tödlich Verunglückten waren motorisierte Zweiradfahrer.

## 5.1 PKW-Fahrer bzw. Insassen

PKW-Fahrer	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Verletzte	429	474	- 9,5 %
Tote	1	3	- 66,7 %

Im Vergleich zum Jahr 2015 kam es zu einem **Rückgang bei den Verunglücktenzahlen im Bereich der Pkw-Fahrer** (- 47 / - 10 %).

PKW-Mitfahrer	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Verletzte	156	163	- 4,3 %
Tote	0	0	+/- 0

Im Bereich der **Pkw-Mitfahrer gingen die Verunglücktenzahlen leicht zurück** (- 7 / - 4 %).

Von den 156 verletzten Mitfahrern waren 32 Kinder. Damit wurden in 2016 sieben Kinder mehr als Mitfahrer verletzt als im Vorjahr.

Schon bei Geschwindigkeiten über 30 km/h kommt es bei Unfällen regelmäßig zu schwerwiegenden Verletzungen, wenn Gurte und Rückhaltesysteme nicht genutzt werden. Bei einem Pkw-Aufprall von über 50 km/h sind viele Fahrgastzellen nicht mehr stabil und werden verformt, weil die Aufprallenergie nicht mehr durch die Knautschzonen aufgehalten werden kann. Ohne Sicherungseinrichtungen gleicht das Aufschlagen der Insassen dann einem Sturz aus 10 m Höhe.

## 5.2 Motorisierte Zweiradfahrer

Motorisierte Zweiradfahrer	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Verletzte	139	141	- 1,4 %
Tote	3	5	- 40 %

**2016** wurden **139** (-2 Verletzte) motorisierte Zweiradfahrer verletzt und **3** (- 2 getötete Verkehrsteilnehmer) Personen getötet.

### **Drei von vier bei Verkehrsunfällen Getöteten waren motorisierte Zweiradfahrer.**

Der Hauptanteil bei den Verunglückten kommt aus der Altersgruppe der **25 bis 64-Jährigen** mit ca. **58 % der Verunglückten**. Diese Altersgruppe macht 54 % von der Gesamtbevölkerung aus.

13% der verunglückten motorisierten Zweiradfahrer sind **Jugendliche**. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt lediglich 3 %.

Neben den bereits zur Altersgruppe der Jugendlichen dargestellten Phänomen resultieren diese Unfallzahlen daraus, dass Jugendliche z.B. mit ihren Rollern nicht nur während der Sommersaison, sondern ganzjährig fahren.

Insgesamt haben sich auch die Zulassungszahlen von motorisierten Zweirädern seit 1997 ungefähr verdoppelt.

Auffällig ist, dass gerade die **älteren Motorradfahrer** gravierendere Unfallfolgen davontragen. Auch von den drei getöteten Personen im Jahr 2016 waren zwei über 50 Jahre alt. Bei den älteren Fahrern handelt es sich häufig um Wiedereinsteiger, die nach vielen Jahren wieder ein leistungsstarkes Motorrad erwerben oder um Fahrer, die zum Teil aus Zeitgründen nur sehr selten Motorrad fahren und daher nicht über eine entsprechende Fahrpraxis und Routine verfügen.

Da der Kreis Siegen-Wittgenstein über einige schöne Tourenstrecken verfügt, werden diese Straßen auch durch ortsfremde Fahrer genutzt, bei denen das Risiko höher ist, aufgrund von unangepasster Geschwindigkeit oder Fahrfehlern zu verunglücken.

Gleichzeitig ist feststellbar, dass 40% der verletzten motorisierten Zweiradfahrer den Verkehrsunfall nicht selbst verursacht haben, sondern z. B. von anderen Verkehrsteilnehmern nicht beachtet wurden.

Einige Straßenabschnitte sind seit Jahren in der Motorrad-Szene als potenzielle Rennstrecken bekannt, wie zum Beispiel die Strecken rund um Lützel (die B 62, Afholderbach / Applauskurve oder die B 508, Lützel / Kronprinzeneiche), die B 517, Littfeld / Rahrbacher Höhe oder die L 729, Krombacher Heck).

Die Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein setzt daher seit einigen Jahren einen Einsatztrupp „Motorrad-Raser“ ein und führt sporadische Einzelkontrollen, aber auch Großkontrollen mit starkem Personalansatz durch.

### 5.3 Fahrradfahrer

Fahrradfahrer	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Verletzte	90	89	+ 1,1 %
Tote	0	1	- 100 %

**Die Anzahl der verunglückten Fahrradfahrer stieg im Vergleich zum Jahr 2015 minimal an.**

Pedelecs / E-Bikes	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Verletzte	6	5	
Tote	0	0	

Als Fahrer von Pedelecs (Motorunterstützung bis 25 km/h) verunglückten im Jahr 2016 sechs Personen.

Noch handelt es sich um eine geringe Anzahl von verunglückten Fahrern von Pedelecs und E-Bikes (Unterstützung bis 45 km/h). Diese motorunterstützten Fahrräder finden jedoch immer stärkere Verbreitung sowohl bei der alltäglichen Kurzstrecken-Mobilität, als auch bei sportlichen Aktivitäten. Mit einer zunehmenden Unfallbelastung muss daher zukünftig gerechnet werden.

Zu empfehlen ist, dass Personen, die lange Zeit nicht mehr Fahrrad gefahren sind, mit Pedelecs Übungen in verkehrsfreien Räumen machen und dass beim Fahren ein Helm getragen wird.

### 5.4 Fußgänger

Fußgänger	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Verletzte	113	106	+ 6,6 %
Tote	0	1	- 100 %

**Die Zahl der verunglückten Fußgänger stieg im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2016 im Kreisgebiet um 6,6 % an.**

**2016 wurde kein Fußgänger bei einem Verkehrsunfall getötet.**

Von den „Problemgruppen“ verunglückten am häufigsten Kinder (24 Verunglückte) und Senioren (28 Verunglückte). Diese beiden Altersgruppen machen somit fast 46 % der verunglückten Fußgänger aus.

## 6 SONSTIGES

### 6.1 Entwicklung im Bereich Verkehrsunfallfluchten

Verkehrsunfallfluchten	2016	2015	Veränderungen (in Prozent ger.)
Fluchtunfälle gesamt	1589	1623	- 2,1 %
davon Fluchtunfälle mit Personenschaden	63	38	+ 65,8%

Aufklärungsquoten	2016	2015	Veränderungen (in Prozentpunkten)
Fluchtunfälle gesamt	46,1 %	45,6 %	+ 0,5
Fluchtunfälle mit Personenschaden	77,4 %	79 %	- 1,6

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Unfallflüchtigen sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%.

Dahingegen **stieg die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden** im Vergleich zum Jahr 2015 von 38 auf 63 und damit **um 66%** an.

Bei den besonders schwerwiegenden Unfallfluchten mit Personenschaden führten die intensiven Ermittlungstätigkeiten des Verkehrskommissariats zu einer **Aufklärungsquote** von ca. **77%** . Sie liegt damit deutlich über der durchschnittlichen Landesquote von ca. 66%.

Im Kreisgebiet kam es somit im Jahr 2016 zu **1589 Verkehrsunfällen**, bei denen der Verursacher flüchtete.

**Vier Mal täglich wird also ein solches Verhalten im Kreis Siegen-Wittgenstein gezeigt.**

Bei diesen Verhaltensweisen handelt es sich jedoch nicht um Kavaliersdelikte, sondern um Straftaten (Strafandrohung: Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahre oder Geldstrafe).

Es genügt auch nicht, eine handschriftliche Nachricht am Fahrzeug des Unfallbeteiligten zu hinterlassen, wenn dieser nicht bei seinem Fahrzeug ist. In einem solchen Fall ist man verpflichtet, an der Unfallörtlichkeit zu warten und nach angemessener Wartezeit die Polizei oder den Beteiligten zu informieren.

## 6.2 Vergleich zur landesweiten Entwicklung

<b>VHZ 2016</b>			
<b>Vergleich Land NRW / Kreis Siegen - Wittgenstein</b>			
	NRW	KPB Siegen-Wittgenstein	Unterschied ger. + / -
<b>verunglückte Kinder</b>	254,71	<b>213,65</b>	<b>- 16,12 %</b>
<b>verunglückte Jugendliche, 15 - 17 Jahre</b>	649,21	<b>678,43</b>	<b>+ 4,5 %</b>
<b>verunglückte Junge Erwachsene, 18 - 24 Jahre</b>	788,05	<b>748,46</b>	<b>- 5,2 %</b>
<b>verunglückte Senioren</b>	259,01	<b>195,00</b>	<b>- 24,71 %</b>

*Die Verunglücktenhäufigkeitszahl ( VHZ ) ermöglicht den Vergleich von Behörden auf Landesebene auf der Basis von 100.000 Einwohnern.*

*VHZ = Anzahl der Verunglückten x 100.000 : Anzahl der Einwohner  
Gegenüberstellung der VHZ gesamt NRW/KPB*

Lediglich bei der Altersgruppe der Jugendlichen liegt die Verunglücktenhäufigkeitszahl um 4,5% oberhalb des Landesdurchschnitts.

Bei allen anderen Zielgruppen liegt die Verunglücktenhäufigkeit in Siegen-Wittgenstein unterhalb des Landesdurchschnitts. Gerade im Bereich der verunglückten Senioren liegt die Häufigkeitszahl sogar um ca. 25% unterhalb des Landesschnitts.

**Dies macht deutlich, dass das Risiko, im Kreis Siegen-Wittgenstein zu verunglücken, niedriger ist, als in anderen Teilen von Nordrhein-Westfalen.**

Verkehrssicherheit ist ein hohes Gut und wird maßgeblich durch ein achtsames und verkehrsgerechtes Verhalten aller Verkehrsteilnehmer bewirkt. Sie alle haben daher zu der hohen Verkehrssicherheit im Kreis Siegen-Wittgenstein beigetragen.

Diese Bereitschaft der Verkehrsteilnehmer wird weiterhin durch die Polizei in Form von kontinuierlichen, brennpunktorientierten und auch flächendeckenden Kontrollen unterstützt.

Im Auftrag

Griesing, POR